

ist ein großes Anliegen des Landes, dieses Niveau sowie die österreichweite Spitzenposition zu halten“, sagte die Landesrätin Andea Kaufmann in ihrer Ansprache.

Pro 1000 Einwohner besuchen 39 Kinder die Musikschule.

Sangesfreude bekannt, und „wäch“ (gut angezogen) sind sie auch gern. 1950 entstand eine Tanzgruppe, die sich zu Proben traf. Daraus wurde ein Kulturverein.

66

riarracngasse, in Richtung Hohenems/Altach über die Marktstraße. Die Haltestelle Bahnhof wurde zum provisorischen Busbahnhof verlegt und von Bussen in Richtung Krankenhaus angefahren.

Podiumsdiskussion über Bedingungen in der Textilindustrie. LCF

Kolpinghaus Dornbirn eine Podiumsdiskussion zu den aktuellen Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie statt. Die Veranstaltung thematisiert Arbeitsverhältnisse der Bekleidungsindustrie. LCF



1000 Tiere werden am Samstag im Tal erwartet.

Alpabtrieb im Dornbirner Gütle

DORNBIERN. Am kommenden Samstag, 18. September, trifft ein großer Teil des Dornbirner Alpviehs in der Enz ein. Erwartet werden rund 1000 Rinder der Alpen Hasenge-rach, Wöster, Gunzmoos, Obere Mörzel, Unterfluh, Alten Hof, Untersehen, Weiß-fluh, Ilgenwald und Laubach. Das werden sich zahlreiche Zuschauer nicht entgehen lassen. Die ersten Herden erreichen das Tal voraussichtlich zur Mittagszeit. Zum Empfang spielt die Bauernkapelle der Hatler Musik auf. Für Bewirtung ist gesorgt.

Aufgrund des Dornbirner Alpabtriebes ist die Straße Richtung Gütle und Ebnit ab der Karrenseilbahn von 11 bis 18 Uhr gesperrt. **VN-HA**



Toller Start ins Schuljahr in der „neuen“ Klasse. FOTO: STADT

Fast alles neu im Herrenried

HOHENEMS. Mehr Platz, angenehmeres Lernen in „neuen“ Klassen: Die 1972 eröffnete

Mehr Geld für Jugendwohlfahrt

Land beauftragt Experten, Bedarf zu erheben – mindestens 650.000 Euro für Jugendwohlfahrt vorgesehen.

BREGENZ. Der Krisengipfel der Jugendwohlfahrt dauerte über anderthalb Stunden, in deren Verlauf Landesrätin Greti Schmid den versammelten Experten weitreichende Zugeständnisse machte. In ihr Büro geladen hatte sie Christoph Hackspiel vom Vorarlberger Kinderdorf, Stefan Allgäuer (Institut für Sozialdienste), Sabine Juffinger (SOS Kinderdorf) und Manfred Ganahl aus der Stiftung Jupident. Alle haben sie zuletzt in den VN ihre triste Situation klargelegt.

Die Spitze kommt noch

Das IfS muss von den vier Bezirkshauptmannschaften zugewiesene Jugendliche mangels Kapazität bis zu sechs Monate auf ambulante Therapien warten lassen. IfS und SOS Kinderdorf bitten das Land seit zwei Jahren erfolglos darum, eine fünfte Wohngemeinschaft für therapiebedürftige Jugendliche einzurichten. Derzeit sind sämtliche stationären Plätze in allen Einrichtungen restlos ausgebucht. „Dabei stehen uns die jährlichen Belastungsspitzen nach Schulanfang noch bevor“,



Eine Stunde und 40 Minuten lang verhandelten LR Greti Schmid und die Träger der Jugendwohlfahrt (v. l.) Christoph Hackspiel, Stefan Allgäuer, Manfred Ganahl und Sabine Juffinger. FOTO: VN/PAULITSCH

„Trotz finanzieller Engpässe haben wir 650.000 Euro vorgesehen.“

LR GRETI SCHMID

betont Manfred Ganahl. Dass die Jugendwohlfahrt in den Bezirkshauptmannschaften chronisch überlastet arbeitet, ist ohnedies bekannt.

LR Schmid ging gestern offenbar mit gutem Verhandlungsmandat in die Besprechung, die folgende Ergebnisse brachte:

Erstmals bittet das Land die Experten ernsthaft um ihre Einschätzung der Lage. Die Träger der Jugendwohlfahrt wurden gestern beauftragt, bis Mitte Oktober ein Maßnahmenpaket zu schnüren.

Sie sollen sagen, welche Mittel wirklich nötig sind.

Das Land hat dessen ungeachtet im Voranschlag 2011 die vorläufige Summe von 650.000 Euro reserviert. Damit würde die fünfte Wohngemeinschaft möglich, sofern sich alle auf diese Maßnahme einigen. Sollten die Erhebungen der Jugendwohlfahrtsträger einen höheren Bedarf an Geldmitteln ergeben, wird es Aufgabe von LR Greti Schmid sein, den Mehrbedarf ins kommende Budget zu reklamieren. Dass hier „trotz aller finanziellen Engpässe“ Spielraum herrscht, hat sie gestern erkennen lassen.

Trainees für Bezirksämter

Wie eng die Grenzen dennoch sind, zeigt, dass in den

Bezirkshauptmannschaften „vier Trainees“ helfen sollen, die Überlastungen abzubauen. Eine Prozessanalyse soll die Effizienz steigern. Das Land stockt, so Schmid, außerdem die Familienhilfe weiter auf. **VN-TM**

„Noch viel zu tun“

BREGENZ. „Die Krise in der Jugendwohlfahrt war abzu-sehen“, sagt die freiheitliche Jugendsprecherin, LABg Kornelia Spiß in einer Aussendung. So wie LR Schmid immer erst zu handeln, wenn die Jugendwohlfahrtsorganisationen verzweifelt nach Hilfe rufen, sei die falsche Strategie. Langfristige Konzepte müssten her.

KOMMENTAR

Thomas Matt



Genau hinsehen

Das öffentliche Druck die Belastungen der Jugendwohlfahrt schmälern half, ist erfreulich

und bedenklich zugleich, weil es diesen öffentlichen Druck auf das Land eigentlich gar nicht brauchen sollte. Wichtiger aber noch als das rasch zugesagte Geld im kommenden Budget wird die Bedarfsanalyse sein, die alle Träger der Jugendwohlfahrt nun gemeinsam erstellen. Ungeschminkt soll auf den Tisch, was es an Mitteln braucht, um den heranwachsenden Jugendlichen soziale Minenfelder zu ersparen, bereits geschädigten aber effizient und ohne monatelange Wartefristen helfen zu können. Die Öffentlichkeit aber muss aufpassen, dass dieses Expertenpapier nicht zur politischen Mogelpackung frisiert wird.

thomas.matt@vn.vol.at, 05572/501-724

„Messe“ im Wandel der Zeit

AUS DER GESCHICHTE

Dornbirner Messe signalisierte den wirtschaftlichen Aufschwung in Vorarlberg.

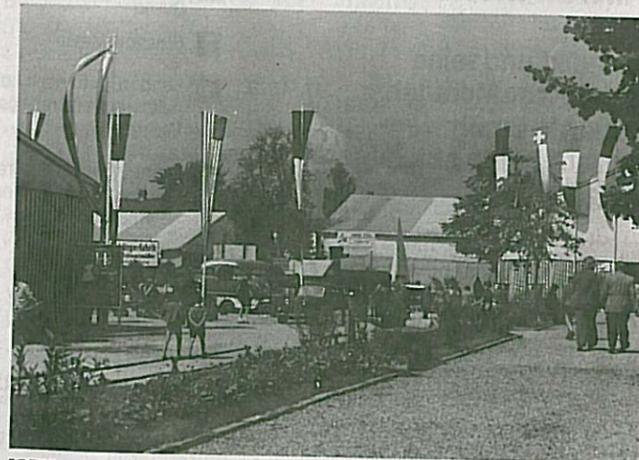
DORNBIERN. Die erste Dornbirner Messe wurde vom 26. Juli bis 6. August 1949 abgehalten – damals noch als „1. Export- und Musterschau Dornbirn“. Wie bereits im Namen angedeutet, sollte die Aus-

stellung vor allem aus dem Bereich der Textilindustrie, gesteigert werden, nachdem die größten wirtschaftlichen Probleme der Nachkriegszeit – Rohstoffmangel, fehlende Verkehrsverbindungen und unklare politische Verhältnisse – bereits bewältigt waren. Die Initiative ging vom Verkehrsverein Dornbirn unter der Leitung von Sparkassendirektor Dr. Eugen Lecher aus, als Ausstellungsleiter wurde Dkfm. Hermann Rhomberg bestellt.

An dieser ersten Ver-



Messe-Plakat 1949.



1951 kamen erstmals über 200.000 Besucher auf die „Messe“. FOTOS: VN

beteiligt, davon 509 aus Ös-

dem Ausland. Bei der für alle oder Schul-